

Gesundes OÖ



Gesundheitsförderungspreis

Auszeichnungen für erfolgreiche Initiativen der Gesunden Gemeinden Oberösterreichs

ab Seite 6

Gesundheit im Fokus

Landeshauptmann Thomas Stelzer und Stellvertreterin Christine Haberlander im Gespräch **Seite 2**



Gesundes Oberösterreich: Pflegerische und betreuende Angehörige im Fokus

„In Oberösterreich ist es ein Zusammenspiel von Vorsorge und Versorgung“

Landeshauptmann Thomas Stelzer und Gesundheitsreferentin Landeshauptmann-Stellvertreterin Christine Haberlander über Verlässlichkeit, starke Gesundheitseinrichtungen und Gesunde Gemeinden

Herr Landeshauptmann, auch Oberösterreich geht durch unsichere Zeiten, steht vor vielen Herausforderungen. Wie werden Sie dem begegnen?

Thomas Stelzer: Unsichere Zeiten brauchen klare Antworten. Unser Ziel ist es, auch weiterhin für Stabilität zu sorgen. Wir helfen, wo Menschen Hilfe brauchen, und investieren dort, wo sich die Zukunft unseres Landes entscheidet. Oberösterreich ist in den vergangenen beiden Jahren wirtschaftlich stark gewachsen. Das Jahr 2023 mit seinen Prognosen für den Wirtschaftsstandort Oberösterreich stellt uns aber auch vor besondere Herausforderungen. Die zentralen Themen sind die Sicherung von Arbeitsplätzen, die Entlastung der Menschen und Energiesicherheit. Mit dem Landeshaushalt, dem neuen Zukunftsfonds und dem Oberösterreich-Plan stellen wir uns gemeinsam gegen die negativen Effekte der Weltmärkte. Auf Oberösterreich ist und bleibt Verlass.

Was bedeutet das für den Gesundheitsbereich?

Thomas Stelzer: Wie in anderen Bereichen auch sind gerade im Gesundheitsbereich die demografische Entwicklung und der allgegenwärtige Fachkräftemangel

„**Ältere Menschen sollen so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden bleiben können. Dafür braucht es eine hochwertige 24-Stunden-Betreuung.**“

Thomas Stelzer, Landeshauptmann

deutlich spürbar. Diese Herausforderung wollen wir als Land Oberösterreich entschlossen angehen. Ältere Menschen sollen so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden bleiben können. Dafür braucht es eine hochwertige 24-Stunden-Betreuung. Um eine finanzielle Entlastung für Betroffene und ihre Familien zu schaffen, haben wir zu Beginn dieses Jahres die Förderungen erhöht. Gleichzeitig investieren wir aber auch in die Ausbildung der dringend benötigten Fachkräfte im Bereich der Pflege. Unser Ziel ist es, die Berufsbilder in der Pflege attraktiver zu gestalten und mehr junge Menschen dafür zu begeistern. Neben der Medizinischen Fakultät an der Johannes Kepler Universität und der FH Gesundheitsberu-

fe OÖ bieten wir auch mit der Altenbetreuungsschule des Landes ein vielfältiges, regional verteiltes Ausbildungsangebot an seit kurzem vier Ausbildungsstandorten in Oberösterreich.

Welche Ziele haben Sie sich als Gesundheitslandesrätin für die kommenden Jahre gesetzt?

Christine Haberlander: Gemeinsam arbeiten wir dafür, Oberösterreich als Gesundheitsland weiter zu stärken. Das bedeutet auch, kräftig in eine stabile und regionale Gesundheitsversorgung zu investieren und sie für die Zukunft abzusichern. Denn gerade die Corona-Krise hat aufgezeigt, wie wichtig eine gut funktionierende Gesundheitslandschaft ist. Wir investieren in eine bestmögliche wohnortnahe Versorgung für die Patientinnen und Patienten sowie in gute und attraktive Arbeitsplätze für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Unser großes Ziel ist und bleibt, dass die Menschen in Oberösterreich gesund und gut leben können. Heute - und bis ins hohe Alter. Dazu gehören gute Gesundheitseinrichtungen. Dazu gehört, dass jeder weiß, wie er sich selbst gesund und fit halten kann. Ein starkes Oberösterreich bedeutet im Gesund-



„Unser großes Ziel ist und bleibt, dass die Menschen in Oberösterreich gesund und gut leben können“, sagen Stelzer und Haberlander. Foto: Land OÖ/mayrhofer

„**Oberösterreich als Gesundheitsland weiter zu stärken, bedeutet auch, kräftig in eine stabile und regionale Gesundheitsversorgung zu investieren.**“

Christine Haberlander, Landeshauptmann-Stellvertreterin

heitsbereich ein Zusammenspiel der zwei Faktoren Versorgung und Vorsorge: Jene Menschen, die Hilfe brauchen, können sich darauf verlassen, gut aufgehoben zu sein und gut versorgt zu werden. Gleichzeitig haben die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher selbst alle Möglichkeiten, um gesund zu bleiben und können sie auch nutzen.

Welche Rolle spielen die Gesunden Gemeinden in der Gesundheitsförderung?

Christine Haberlander: Sie sind mit rund 3000 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine unver-

zichtbare Basis für viele Aktivitäten. Das Thema Gesundheit und Vorsorge muss dort behandelt werden, wo die

Menschen aufwachsen, leben und alt werden, wo sie ihren Alltag verbringen, wo sie rasch und unkompliziert in-

formiert werden können. Die regionalen Angebote der Gesunden Gemeinden sind deshalb ideal, um die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher dort zu informieren, wo sie daheim sind und ihnen gleichzeitig gemeinsame Erlebnisse und Erfahrungen im Zusammenhang mit Gesundheitsthemen zu ermöglichen. Deshalb waren und sind die Gesunden Gemeinden aus dem Gesundheitsland Oberösterreich nicht mehr wegzudenken. Die Aktivitäten haben sehr hohe Akzeptanz, auch in dieser herausfordernden Zeit. Die große Bandbreite zeigt sich ja auch an den Einreichungen zum Gesundheitsförderungspreis. Wir wollen das Wissen um Gesundheit - die Gesundheitskompetenz - stärken. Wir wollen das Bewusstsein schaffen, dass Vorsorge alle Lebensbereiche und auch jedes Lebensalter umfasst.

WERBUNG

Top-Arbeitgeber im Gesundheitswesen

1. Rang für das Ordensklinikum Linz – Spitzenmedizin & gelebtes Miteinander

Zum besten Arbeitgeber im Gesundheitswesen in Oberösterreich 2023 kürt das Wirtschafts-magazin trend das Ordensklinikum Linz. „Diese Auszeichnung freut uns sehr, denn wir bieten unseren 3.500 Mitarbeiter*innen ein qualitativ hochwertiges Arbeitsumfeld mit Spitzenmedizin, bei dem wir auf gelebte Menschlichkeit und ein respektvolles Miteinander achten“, sagen die Geschäftsführer des Ordensklinikum Linz, MMag. Walter Kneidinger und Dr. Stefan Meusburger.

#teamordensklinikum

Mit der Zusammenführung der Elisabethinen und Barmherzigen Schwestern zum Ordensklinikum Linz im Jahr 2017 werden die Mitarbeiter*innen

eng in Wachstums- und Zusammenlegungsprozesse eingebunden, diese werden transparent abgewickelt und die Mitarbeitenden gut begleitet. „Wir legen Wert darauf, den Teamgedanken zu fördern“, sagen die beiden Geschäftsführer. Das Miteinander unter den Kolleg*innen wird durch zahlreiche Festivitäten, Betriebsausflüge und gesundheitsfördernde Angebote im Rahmen von Aktivprogrammen belebt. Zudem wird jedem Mitarbeitenden psychologische Unterstützung für Probleme in allen Lebensbereichen angeboten.

Gemeinsame Kampagne

Das gelebte Miteinander beschreibt die derzeit laufende Pflegekampagne, die gemein-



Freuen sich über die Auszeichnung Top-Arbeitgeber im Gesundheitswesen: MMag. Walter Kneidinger (r.) und Dr. Stefan Meusburger (l.), Geschäftsführer Ordensklinikum Linz

Foto: Stoegmueller

sam mit Mitarbeitenden aus der Gesundheits- und Kranken-

pflege konzipiert und umgesetzt wurde. Die Pflegekräfte geben in dem Film „24 Stunden im Ordensklinikum Linz“ die Antwort auf die Frage „Wie schaffst du das?“

Hier geht's zur Pflegekampagne im #teamordensklinikum



Universitätsmedizin für die Menschen in OÖ

Forschung als Fundament für Spitzenmedizin am Puls der Zeit



Der MED Campus ist Wirkungsstätte und Drehscheibe für medizinische Lehre, Forschung und Versorgung.

Fotos: JKU

Universitätsmedizin bedeutet, modernste OP- und Untersuchungstechniken und Therapien auf dem aktuellsten Stand der medizinischen Wissenschaften bei Patient*innen anzuwenden und weiterzuentwickeln. Aus der Gründung der Medizinischen Fakultät der Johannes Kepler Universität Linz ging 2015 das Kepler Universitätsklinikum hervor. Neben der Grund- und Regelversorgung, die Patient*innen in allen oö. Krankenhäusern erhalten, bietet das Universitätsklinikum heute eine Maximalversorgung mit 50 medizinischen Fachbereichen und verschiedensten Kompetenzzentren an.

Forschungsbasierte Medizin

Die Ärzt*innen des Kepler Universitätsklinikums sind nicht

nur in der Patient*innenversorgung tätig, sondern übernehmen auch einen Lehr- und Forschungsauftrag an der Medizinischen Fakultät der JKU. Sie bilden Studierende praxisnah und zukunftsweisend aus und sichern damit den ärztlichen Nachwuchs in Oberösterreich.

Mit innovativen Forschungsförderungsprogrammen und finanzierten Forschungsfreistellungen unterstützt die Medizinische Fakultät der JKU wissenschaftliches Arbeiten und ermöglicht forschungsinteressierte Ärzt*innen eine kombinierte klinisch-wissenschaftliche Karriere. Professor*innen und ihre Teams forschen vernetzt und fächerübergreifend und stellen sicher, dass allerneueste medizinische Erkenntnisse in klini-



schen Alltag unmittelbar bei den Patient*innen ankommen. Die komplexen Fälle und Krankheitsbilder, mit denen Mediziner*innen in einem Universitätsklinikum konfrontiert werden, erfordern eine breite und tiefe wissenschaftliche Expertise.

„Wir sind gefordert, eine Universitätsmedizin am Standort OÖ zu realisieren, die dem Wohl der Patient*innen verpflichtet ist. Die Medizinische Forschung stellt sicher, dass allerneueste medizinische Erkenntnisse den Menschen in OÖ zugutekommen.“

Elgin Drda,
Vize-Rektorin für Medizin und Dekanin
der Medizinischen Fakultät der JKU

Gesunde Gemeinde als Erfolgsweg

Die **Gesunde Gemeinde** steht gemeinsam mit der Marke „Gesundes Oberösterreich“ für mehr Gesundheit und Lebensqualität in unserem Bundesland

Ausgehend von einer Idee der Weltgesundheitsorganisation WHO hat das Land Oberösterreich Ende der 1980er Jahre gemeinsam mit Städten und Gemeinden das Konzept der kommunalen Gesundheitsförderung entwickelt. Ziel ist die Förderung des Gesundheitsbewusstseins und der Gesundheitskompetenz der Bevölkerung sowie die Schaffung gesundheitsfördernder Strukturen auf Gemeindeebene.

Gestartet wurde vor 32 Jahren mit vier Gemeinden. Heute gehören 432 Kommunen zum großen und praktisch flächendeckenden Netzwerk der Gesunden Ge-



Heute gehören 432 Kommunen zum praktisch flächendeckenden Netzwerk der Gesunden Gemeinden im Land. Foto: Fischer

meinden in Oberösterreich. Mehr als 3000 ehrenamtlich tätige, gesundheitsinteressierte Menschen organisieren in Arbeitskreisen in ihren Heimatgemeinden laufend ansprechende und qualitätsvolle Aktivitäten für Jung und Alt. Angepasst an die Bedürfnisse vor Ort werden Programme mit wichtigen und aktuellen Gesundheitsinformationen organisiert und viele nachhaltige Projekte zu den Gesundheitssäulen Ernährung, Bewegung, psychosoziale Gesundheit und medizinische Themen entwickelt.

Die Abteilung Gesundheit erarbeitet jährlich Schwerpunkte zur thematischen

und inhaltlichen Fokussierung des Netzwerks. Der derzeitige Schwerpunkt richtet sich an betreuende und pflegende Angehörige.

Vielzahl an Angeboten

Die Dachmarke „Gesundes Oberösterreich“ vereint eine Vielzahl an Angeboten des Landes Oberösterreich für die Gesundheit aller Oberösterreicher. Mit den erfolgreichen Netzwerken „Gesunder Kindergarten & Gesunde Krabbelstube“, „Gesunde Küche“ und „Stammtisch für betreuende und pflegende Angehörige“ wird in allen Bevölkerungsgruppen eine große Reichweite für die Gesundheitsförderung erzielt.

Entgeltliche Einschaltung

Mit einem Gesundheitsstudium fit für die Zukunft

Wer ein wissenschaftlich fundiertes Gesundheitsstudium und einen Job mit Sinn, Zukunft und Karrieremöglichkeiten sucht, ist an der FH Gesundheitsberufe OÖ genau richtig.

Die Nachfrage nach Gesundheitsprofis am Arbeitsmarkt ist ungebrochen hoch. Eines steht dabei fest: Mit einem Gesundheitsstudium stehen später sehr viele Türen offen.

„Wer bei uns zu studieren beginnt, kann aus 19 Studienprogrammen wählen und je nach Interesse später in Gesundheitseinrichtungen, freiberuflich, in der Wirtschaft oder Forschung arbeiten. Allen gemeinsam ist, dass sie in und mit ihrem Beruf andere Menschen in aktuellen Lebenssituationen unterstützen – das stiftet Sinn“, so MMag. Bettina Schneebauer, Geschäftsfüh-



Bewirb' dich jetzt für dein Gesundheitsstudium in OÖ!

Foto: Africa Studio/stock.adobe.com

rin der FH Gesundheitsberufe OÖ.

Fachhochschule auf Gesundheit spezialisiert

Mit über 2.100 Studienplätzen in ganz OÖ bietet die FH ein breites Angebot und die fünf Ausbildungsstandorte Linz, Ried, Steyr, Vöcklabruck und Wels ermöglichen wohnortnahes Studieren. Der Praxisbezug wird durch die enge Anbindung an die Krankenhäuser garantiert. Es gibt zahlreiche 6-semesterige Bachelor-Studiengänge, drei 4-semesterige (berufsbegleitende) Master-Programme und acht akademi-

sche Hochschullehrgänge in der Pflege.



BEWERBUNGSZEITEN

Bachelor: 1. April bis 15. August

Master: 1. April bis 15. Juni
Hochschullehrgänge: bis 15. August

Informier' dich hier und bewirb dich gleich!

www.fh-gesundheitsberufe.at

Inklusion mit gesundem Angebot

Das Projekt „Gesunde Gemeinde trifft Lebenswelt“ in Pinsdorf wurde mit dem 1. Preis des Gesundheitsförderungspreises des Landes Oberösterreich ausgezeichnet

Besondere Menschen sind meist nicht die, die sich dafür halten, sondern die, die gar nicht wissen, wie einzigartig sind. Das ist das Motto der Lebenswelt, einer therapeutischen Wohn- und Arbeitsgemeinschaft für Gehörlose und Taubblinde mit zusätzlichen Beeinträchtigungen in der Gemeinde Pinsdorf.

Hier bietet die Lebenswelt Menschen mit besonderen Bedürfnissen und Gehörlosigkeit entwicklungsorientierte therapeutische Gemeinschaften, in denen sie Aufgaben, Arbeit und Wohnort sowie bedingungslose Wertschätzung haben. Die Lebenswelt umfasst eine vollbetreute Wohnwelt mit 13 Bewohnern und eine Arbeitswelt mit 14 Bewohnern und sechs Tagesgästen.

Das Projekt „Gesunde Gemeinde trifft Lebenswelt“ unter Arbeitskreisleiterin Rosemarie Helms wurde nun mit dem 1. Preis beim Gesundheitsförderungspreis des Landes Oberösterreich im Rahmen des Netzwerks Gesunde Gemeinde ausgezeichnet. Mit dem Projekt sollten Türen geöffnet und Schwellen überwunden werden, um Bewohnern und Gästen spezielle gesundheitsfördernde Angebote zu ermöglichen.

Sensible Vorgehensweise

Ein zentraler Punkt war es, die etwa 15 Mitarbeiter in das Projekt einzubinden. Die Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse und die Wertschätzung für die täglichen Herausforderungen in den beiden Einrichtungen spielte deshalb eine wichtige Rolle. „Es war eine besonders sensible Vorgehensweise bei der Planung nötig, weil die Ge-



Der Lebens- und Wohnwelt wurde auch ein Quartalsbedarf an Obst überreicht.

Foto: Gesunde Gemeinde

„**Der Kontakt zur Lebens- und Wohnwelt ist uns sehr wichtig, damit die Inklusion ständig fortgesetzt wird.**“

Rosemarie Helms, Arbeitskreisleiterin

sundheitsförderung an die Tagesstruktur der Klienten in beiden Einrichtungen angepasst werden sollte“, sagt Arbeitskreisleiterin Helms. Deshalb sei es nötig gewesen in die Tagesstruktur einzugreifen.

Der Projektstart wurde 2019 mit einem Sommerfest zum gegenseitigen Kennenlernen begangen. Im Oktober

folgte der Workshop „Leberkäse trifft Brunnenkresse“ für die Mitarbeiter der Wohnwelt. Dabei wurde von der Diätologin Nina Sinnhuber Basiswissen zur Gesunden Küche, zu gesunder Ernährung und Speiseplangestaltung vermittelt.

Ebenfalls im Herbst startete der Arbeitskreis Gesunde Gemeinde einen Kurs zum Erlernen der Gebärdensprache. „Uns war es wichtig, die Gebärdensprache zu erlernen. Es war eine große Herausforderung“, sagt Helms.

Die Gesunde Gemeinde gab trotz der COVID-Einschränkungen nicht auf und organisierte Workshops zur psychosozialen Gesundheit sowie Kochkurse und finanzierte diverse Bewegungsutensilien für den monatlichen gemeinsamen



Kurs für Gebärdensprache

Bewegungstag. Was bleibt, ist der Kontakt des Arbeitskreises zur Lebens- und Wohnwelt. „Der ist uns sehr wichtig, damit die Inklusion ständig fortgesetzt wird. Die Klienten nehmen die Begegnungen freudig und dankbar an“, sagt Helms, die sehr darum bemüht ist, nach dem Ende des Projektes das Programm fortzusetzen.

Ein Herz für die älteren Bewohner

Buchkirchen erhielt den 2. Preis für das Projekt „Ein Herz füreinander - Zeit miteinander“

Buchkirchen ist eine Gemeinde mit Herz. Das „Buchkirchner Herzal“ wurde von der Gesunden Gemeinde gemeinsam mit den Buchkirchner Lebensmittelproduzenten, allen voran Leonhard Grabmair vom „Demlgut in Hartberg“ in Form eines Weckerls kreiert. Es wird bei Veranstaltungen der Gesunden Gemeinde ausgeteilt. „Ein Herz füreinander - Zeit miteinander“ hieß dementsprechend das Projekt, bei dem mit einer Broschüre unter anderem die Integration der älteren, teilweise nicht mehr mobilen Bevölkerung in den Fokus gerückt werden sollte.

Bei zwei Ideenstammtischen wurden Vertreter der Zielgruppe eingeladen, um gemeinsam den aktuellen Bedarf zu erheben und Aktivitäten zu



Ein Grillnachmittag im Betreubaren Wohnen Buchkirchen Foto: privat

planen. Ziel war es, Ideen und Ratschläge herauszufiltern, um die Einsamkeit der älteren Bevölkerung zu reduzieren und Möglichkeiten zu finden, diese aktiver in das Gemeindeleben einzubinden. Als Ge-

meinde mit vielen Vereinen und Institutionen konnten dabei etwa 300 Menschen erreicht werden. „Mit der Broschüre ist uns ein gutes Nachschlagewerk zu diesem Thema gelungen. Man kann sie auf der

Homepage der Marktgemeinde Buchkirchen unter Gesunde Gemeinde herunterladen“, sagt Arbeitskreisleiterin Karin Engleder.

Für Engleder und ihr Team sei es immer wieder eine Überraschung, wie viel sie von den Menschen ihrer Zielgruppe an Anerkennung und Dankbarkeit zurückbekommen. „Die Gespräche und Begegnungen mit den Menschen sind etwas ganz Besonderes und ich bin sehr froh, das erleben zu dürfen.“ Danke für euren Besuch, es war eine nette Abwechslung. Das könnten wir öfters machen, habe eine 76-Jährige Dame bei einem Treffen gesagt. „Diese Aussage haben wir uns zu Herzen genommen, wir werden uns bemühen diese Begegnungen aufrecht zu erhalten“, sagt Engleder.

Gesund und sicher groß werden in Taufkirchen/Pram

3. Platz beim Gesundheitsförderungspreis für ein Projekt für Kinder

Viele Schüler werden auch in Taufkirchen an der Pram motorisiert zur Schule bzw. zum Kindergarten gebracht. Vor Ort entstehen dann auf Grund der fehlenden Stellplätze - besonders bei schlechtem Wetter - unübersichtliche, gefährliche Verkehrssituationen.

Elterngarage waren der Lösungsansatz: zwei definierte Aus- bzw. Einstiegsstellen, von denen die Kinder den „Rest“ des Weges zur Schule zu Fuß zurücklegen, auf gesicherten, beleuchteten Gehwegen. „Der positive lernpsychologische Nebeneffekt wurde

den Eltern im Startworkshop „Bewegt in den Unterricht“ erläutert“, berichtet Arbeitskreisleiter Josef Gruber. Die Kinder können vor dem Unterricht mit ihresgleichen interagieren und haben Spaß und Bewegung. Dies fördere nicht nur die Gesundheit, auch die Konzentrations-, die Aufnahme- und Lernfähigkeit der Kinder. Dabei wurde den Eltern auch das Prinzip der Elterngarage erläutert.

„Dieses Projekt wird von allen Gemeindegremien und allen kinderbezogenen Vereinen in der Marktgemeinde mitge-

tragen“, sagt Gruber. Weitere Maßnahmen im Projekt „Gesund und sicher groß werden“ sind ein Bewegungstag mit altersgerechten Angeboten für die ganze Familie und die „Eltern-Kind-Turnstunde“ für das Vorschulalter. Sie sind ein fester Bestandteil im Veranstaltungskalender. „Schalt doch mal ab“ soll den Medienkonsum in den Familien regulieren und der „Erste Hilfe-Kindernotfallkurs“ vermittelt den Eltern in ihrer Erziehungsarbeit Sicherheit. Eine Diätologin wickelte mit vielen Teilnehmern einen Kinderkochworkshop ab.



Bewegungstag (Ges. Gemeinde)



Der Kinderkochworkshop

MACH GESUNDHEIT ZU DEINEM BERUF



» KOMM
IN UNSER
PFLEGE-
TEAM!

- » Pflegestarter*innen
- » Pflegeassistentz
- » Pflegefachassistentz
- » Fach-Sozialbetreuung
Schwerpunkt Altenarbeit
- » Medizinische Assistentzberufe
- » **NEU:** Operationstechnische
Assistentz
- » Berufsfindungspraktikum

www.oog.at/pflegeausbildung



Pflegende Angehörige im Fokus

Gesunde Gemeinde: Betreuende und pflegende Angehörige stehen 2023 im Blickpunkt der Gesundheitsförderung und Prävention. 80.000 Menschen werden zuhause betreut

In Oberösterreich werden rund 80.000 Personen zuhause betreut und gepflegt. Die Mehrheit der Angehörigen fühlt sich überlastet und hat mit stressbedingten, körperlichen Beschwerden, psychischen Problemen, Erschöpfung und sozialer Isolation zu kämpfen.

Die meisten betreuenden und pflegenden Angehörigen sind mit Mehrfachbelastungen konfrontiert, sie organisieren den eigenen Haushalt, den beruflichen und familiären Alltag und managen den Alltag der Pflegebedürftigen. Sehr viele übersehen dabei jedoch die Wichtigkeit ihrer eigenen Gesundheit. Man kann nur langfristig gut für andere



Viele pflegende Angehörige fühlen sich überlastet. Foto: colourbox

sorgen, wenn man auch auf die eigene Gesundheit achtet. Darauf wollen die Gesunden Gemeinden dieses Jahr besonderes Augenmerk richten und stellen die pflegenden und be-

treuenden Angehörigen in den Mittelpunkt des Schwerpunktjahres „gesund betreuen.gesund bleiben“.

Gesunde Gemeinden haben die Möglichkeit, aus einem An-

gebotskatalog ein maßgeschneidertes Präventionspaket zum Thema „gesund betreuen.gesund bleiben“ für ihre eigene Gemeinde zu schnüren.

Kompakte Informationen

Die Angebote richten sich speziell an jene, die in ihrem unmittelbaren oder näheren Umfeld jemanden pflegen und betreuen, die sich um Kinder, chronisch kranke, ältere Menschen, Personen mit psychischen Erkrankungen und/oder mit Beeinträchtigung kümmern. Das Paket bietet kompakte Informationen und praktische Impulse zur Entlastung und Selbstfürsorge und soll Alt wie Jung ansprechen.

Entgeltliche Einschaltung



EurothermenResort
BAD HALL

Tage im Grünen

3 Tage / 2 Nächte

- Begrüßungsdrink
- täglich Eintritt in die Therme Mediterrana und Saunawelt Relaxium (inkl. An- und Abreisetag)
- Teilnahme am Programm für's ICH des Miraverde****
- 1 x Waldbaden oder Yoga in der Gruppe
- kleines Abschiedsgeschenk

Pro Person im EZ oder DZ

Hotel Miraverde**** inkl. HP	ab € 260,-
Kurhotel Vitana inkl. VP	ab € 168,-
Landesvilla inkl. VP	ab € 192,-

Anreise: SO bis DO (ausgenommen Feiertage)
Angebot gültig bis 30.6.2023

EurothermenResort Bad Hall
Kurpromenade 1, 4540 Bad Hall
Tel.: + 43 (0) 7258 799-0
office.badhall@eurothermen.at
www.eurothermen.at

Sieben Sonderpreise vergeben

Sieben Gemeinden wurden beim diesjährigen Gesundheitsförderungspreis des Landes mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. Auf den folgenden Seiten werden sie vorgestellt

SIERNING: WIE ENTRÜMPLE ICH DAS LEBEN?

Das eigene Leben nicht nur von materiellem, sondern auch von geistigem Ballast befreien - das war das Ziel der Gesunden Gemeinde Sierning, die mit ihrem dreijährigen Programm vor allem junge Familien erreichen wollte. Es wurde ein buntes Programm aus Vorträgen, Workshops, kreativen und nachhaltigen Ideen umgesetzt.

In die Planung des Projekts wurden vier aktiv handelnde und umweltbe-

wusste Familien mit Kindern miteinbezogen. Auch die Leiterin des Eltern-Kind-Zentrums Sierning sowie die Leiterin des Gemeindekindergartens wurden eingebunden. Beim Vortrag „Lebensmittel sind kostbar“ wurde Fragen rund um das Thema „Lebensmittelverschwendung“ nachgegangen. Im Workshop „Krise als Chance“ wurden von einer Gesundheits- und klinischen Psychologin Strategien vorgestellt, wie man Krisen meistert und seelischen Ballast los wird. Die drei Gesunden Kindergärten in Sierning erhielten jeweils einen Trinkbrunnen. Der krönende Abschluss war der Gesunde Gemeinde Adventskalender - 24 Türchen versüßten den Bürgern die Vorweihnachtszeit mit weihnachtlichen Rezepten, Gesundheitstipps, Basteltipps und vielem mehr.



Ein buntes Programm (privat)

MARIA SCHMOLLN: WUNDERBAR WEIBLICH - DIE FRAU IM MITTELPUNKT

Mit ihrem Projekt „Wunderbar weiblich“ wollte der Arbeitskreis der Gesunden Gemeinde Maria Schmolln Frauen im Alter von 25 bis 50 Jahren erreichen. Ein Folder zum Thema „Home-schooling & Homeoffice“ wurde gestaltet, der an die Kinder des Kindergartens, der Volksschule und der Hauptschule ausgegeben wurde. Dieser enthielt wertvolle Informationen zur Ergonomie am Arbeitsplatz, Steigerung der Konzentrationsfähigkeit mittels ätherischer Öle, Bewegungstipps, um Körper und Geist anzuregen, und mehr. Der Folder sollte Eltern dabei unterstützen, das Lernklima zu Hause zu verbessern und mit ein paar Tipps den Alltag zu erleichtern. Neben Angeboten wie einem Selbstverteidigungs-



Hilfreicher Folder (media.dot)

kurs, einem Vortrag zum Thema „Internetsicherheit“ und einer Filmnacht für Frauen wurde vom Arbeitskreis auch ein Kochbuch geplant. Drei Jahre lang wurden Rezepte gesammelt, nachgekocht, fotografiert und mit viel Herzblut in ein grafisch ansprechendes Kochbuch eingearbeitet. Knapp 200 Rezepte sind nun sortiert nach Rezeptkategorien, die Trennblätter schmücken Fotos aus der Heimat.

WIPPENHAM: WIKI-TREFF (WIPPENHAMER KINDER TREFF)

Die Gesunde Gemeinde Wippenham mit ihren knapp 600 Einwohnern durfte sich über viele Geburten und somit zahlreiche junge Familien freuen. Da es für diese Zielgruppe kaum Möglichkeiten gab, sich im Ort zu treffen, wurden Ideen gesammelt. So entstand mit Einbindung der Zielgruppe, den jungen Familien der WIKI-Treff. Einmal pro Monat

findet seit April 2018 ein Treffen statt: bei Schönwetter im Freien und bei Schlechtwetter in einem Raum der Gemeinde, der kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Eine Mutter, die selbst Mitglied im Arbeitskreis der Gesunden Gemeinde ist, koordiniert die Treffen; sie laufen bis heute hervorragend. Es fanden auch weitere Aktivitäten statt,

wie ein Turnen mit Kindern, der Kinderkochkurs „Erste Kocherfahrten“, eine Wanderung mit Besuch am Bauernhof und ein Säuglings-Kindernotfallkurs. Wenn Eltern ihre neugeborenen Kinder am Gemeindeamt anmelden, werden Sie über WIKI informiert. Auch in der Gemeindezeitung wird rückblickend über die Aktivitäten des WIKI-Treffs berichtet.



Der WIKI-Treff Foto: privat

BAD ISCHL: ISCHLER.FRAUEN.LEBEN.XUND

Die Faktoren, die für das Wohlbefinden ausschlaggebend sind, sind für Männer und Frauen unterschiedlich. Der Arbeitskreis der Gesunden Gemeinde Bad Ischl wollte mit seinem Zielgruppenprojekt (drei Jahre) speziell die Frauengesundheit stärken. Zahlreiche Experten sowie Ischler Frauen, denen Gesundheitsthemen wichtig sind, gingen bei der Planung des Projekts auf die unterschiedlichen Lebensphasen einer Frau ein. Ebenso wurden Frauen mit Migrationshintergrund in die Planung miteinbezogen. Dazu wurden Informationen in der jeweiligen Muttersprache vermittelt und das Thema Frausein mit Bezug auf Vielfalt und Individualität

aufgegriffen. Vorträge wie „Perfektionismus als Falle“ und „Frauenherzen schlagen anderes“ boten den Frauen die Möglichkeit, die Kompetenzen im Umgang mit dem eigenen Körper sowie ihr Wissen zu gesundheitsfördernden Maßnahmen zu erweitern. Regelmäßige Tanzkurse, Kochkurse, Genuss-Workshops, eine Kabarettveranstaltung und vieles mehr rundeten das bunte Programm ab. Das Projekt bot den Frauen in Bad Ischl neue Impulse, eine Einwohnerin sagte bei einer regelmäßig wiederkehrenden Veranstaltung: „Ich gönne mir regelmäßig diese Auszeit vom Alltag. Es tut gut, mich zu erinnern, dass unser Leben ein Kreis, ein Zyklus ist, in den wir eingebunden sind.“



Auch ein Selbstverteidigungskurs fand statt. (Gesunde Gemeinde)

ADLWANG: HALLERWALD-ERHOLUNG.KRAFT.WEITBLICK. - WIR SCHAU'N AUF UNS IN ADLWANG

Die Gesunde Gemeinde Adlwang plante ein Gesundheitsförderungsprojekt unter Einbeziehung des Hallerwaldes. Ziel war es, dass der Hallerwald mehr genutzt wird und so die Gesundheit der Bevölkerung durch Erholung und Stressabbau in der Natur gefördert wird. Der Rundweg wurde mit 13 Stationen bereichert, wie zum Beispiel Ausblickspunkten, dem Waldduft-Baum oder einem Tipi-Kinderspielplatz. Der Waldspielplatz wird nun jeden Tag von einer Kindergartengruppe besucht. Auch Ferienaktionen fanden im Hallerwald statt, wie das Bauen von Insektenhotels oder kleinen Waldhäuschen. Da der Hallerwald sich an einer wachsenden Besucherzahl erfreuen durfte, wurden Besucherinformationsschilder aufgestellt und ein umweltfreundliches Humus-Kreislauf-WC errichtet. Um dieses Projekt umzusetzen, wurde auf Zusammenhalt gesetzt. Die Jugendgruppe der FF Adlwang legte einen „Schleich-



Erholung im Wald (Achathaler)

weg“ durchs Dickicht an. Der Lederhosenclub verlegte Pflastersteine und die Landjugendgruppe Pfarrkirchen/Adlwang wirkte in Form eines Aktionstages beim Bau des Tipis mit. Der Hallerwald wurde zudem als Veranstaltungsort für weitere gesundheitsfördernde Aktionen genutzt, wie zum Beispiel einen „Brainwalk im Hallerwald“ - eine Wanderung mit Stationenbetrieb und Aktivangeboten. Das gesamte Projekt wurde zudem wissenschaftlich begleitet, um die gesundheitsfördernde Wirkung eines Waldes zu belegen.

OSTERMIETHING: „GESUNDHEIT MACHT SCHULE“

Die Gesunde Gemeinde Ostermiething setzte ein dreijähriges Zielgruppenprojekt für Schulkinder im Alter von sechs bis 14 Jahren um. Im Fokus des Projekts war die gesteigerte Medienverwendung bei sehr jungen Kindern und Jugendlichen - der sorgfältige Umgang mit den sozialen Netzwerken sollte richtig erlernt werden. Auch Alternativangebote wurden ins Leben gerufen, damit die Kinder wieder

Spaß und Freude an Bewegung und persönlichen Kontakten haben. Es wurden in der Volksschule und Mittelschule Ostermiething mehrfach Workshops zu den Themen „Cybermobbing“ oder „WhatsApp, Snapchat & Co.“ angeboten. Ebenso fand der Workshop „Mein Körper gehört mir“ vom Österreichischen Zentrum für Kriminalprävention statt. In der VS Ostermiething wurde ein Schwimmkurs eingeführt,



Kinder erhielten Freude an der Bewegung. (Gesunde Gemeinde)

ein Bewegungstag mit diversen Sport- und Bewegungsangeboten ist noch geplant. Zudem wurde ein Ferienprogramm eingerichtet. Gemeinsam mit örtlichen Vereinen und Institutionen wurden verschiedene Projekttagge, größtenteils kostenlos, geplant. So können Schulkinder in ihren Ferien an Aktionen wie ein Tag bei der Feuerwehr, „Spiel, Spaß & Musik“, Naturdetektive, Fußball und vieles mehr teilnehmen.

KIRCHHAM: ZEIT FÜR MICH - G´SUND BLEIB´N AUF KIRCHHAMERISCH

Mit dem Projekt sollten vordergründig Frauen und Männer aus der Lebensmitte erreicht und zur Bewegung motiviert werden. Da es wenig Angebote für genau diese Altersgruppe gab, wurde die „Zeit für mich Card“ ins Leben gerufen. Die Karte war für 40 Euro zu erwerben und die Inhaber erhielten 50 Prozent Ermäßigung auf alle Veranstaltungen der Gesunden Gemeinde. Acht Wochen lang wurden Programme wie Kinesiologisches Muskeltraining, Beckenbodentherapie,

Entspannungstraining und Yoga angeboten. Neben der innovativen Karte wurden auch weitere Projekte umgesetzt, wie der Frauengesundheitsnachmittag, welcher Angebote wie „Tanz ab der Lebensmitte“, einen Vortrag zum Thema Resilienz, einen Vortrag einer Kräuterpädagogin und vieles mehr beinhaltete.

Da das gesamte „Zeit für mich“-Projekt ein dreijähriges Zielgruppenprojekt war, gab es weitere Workshops

und Vorträge: Kochworkshops der Seminarbäuerinnen, Bewegungsangebote mit einer Physiotherapeutin und vieles mehr. Die Arbeitskreisleiterin der Gemeinde spricht von einer erfolgreichen Projektumsetzung: „Die Motivation für Bewegung wurde bei den Bürgerinnen und Bürgern sichtlich gesteigert, manche Teilnehmer waren so motiviert und fleißig, dass sie alle Angebote der „Zeit für mich Card“ in Anspruch nahmen.



Mit der „Zeit für mich Card“ gab es acht Wochen lang Programm in der Gemeinde. Foto: Jungwirth

Ein starkes Netzwerk

Großes Engagement im Netzwerk Gesunde Gemeinde durch ehrenamtlich tätige Personen

Mehr als 3000 ehrenamtlich tätige Personen tragen das Thema Gesundheitsförderung durch Veranstaltungen, Initiativen und Schwerpunkte in ihre eigene Gemeinde. Die Arbeitskreisleiterinnen und Arbeitskreisleiter im Netzwerk Gesunde Gemeinde übernehmen dabei eine tragende Rolle. Sie laden zu regelmäßigen Sitzun-

gen ein, motivieren Bürgerinnen und Bürger zur Mitarbeit in den Arbeitskreisen und vernetzen die unterschiedlichen Vereine in der Gemeinde.

Das Land Oberösterreich, Abteilung Gesundheit, möchte sich herzlich bei jenen Arbeitskreisleitungen bedanken, die sich bereits seit vielen Jahren für ihre Gesunde Gemeinde engagieren.



Ehrung bei der Verleihung der Gesundheitsförderungspreise: V. li.: LH-Stellvertreterin Christine Haberlander, Helmut Holl, Linda Oberlininger, Johann Reiter, Margit Dullinger, Veronika Hofinger, Claudia Westreicher, Ilse Hummer, Bettina Blanka, Koordinatorin Gesundes OÖ. Gudrun Schwarz war verhindert und wird beim Bezirkstreffen in Braunau geehrt. Foto: Land OÖ

SEIT 20 JAHREN IN IHRER GESUNDEN GEMEINDE AKTIV

Kronstorf: Vizebürgermeisterin Linda Oberlininger
Eggerding: Margit Dullinger
Zell an der Pram: Veronika Hofinger
Hartkirchen: Helmut Holl
St. Konrad: Ilse Hummer
Vorchdorf: Claudia Westreicher
Eggelsberg: Gudrun Schwarz

SEIT 30 JAHREN IN IHRER GESUNDEN GEMEINDE AKTIV

Gramastetten: Johann Reiter

Impressum

Herausgeber: Ing. Rudolf Andreas Cuturi, MAS, MIM, Promenade 23, A-4010 Linz, **Medieninhaber:** OÖN Redaktion GmbH & Co. KG, Promenade 23, 4010 Linz, Tel. 0732/7805-0, **Hersteller:** OÖN Druckzentrum GmbH & Co. KG, Medienpark 1, 4061 Pasching, Tel. 0732/7805-0, **Redaktion:** OÖNachrichten Sonderthemen-Redaktion, Mag. Stefan Minichberger, **Titelfotos:** Adobe Stock, privat, Land OÖ. **Anzeigen:** Mag. Bernd Kirisits, Wimmer Medien GmbH & Co. KG, Promenade 23, 4010 Linz, Tel. 0732/7805-519

Für diese Sonderbeilage der OÖNachrichten wurde ein Druckkostenbeitrag geleistet. Es handelt sich somit gemäß § 26 MG um „entgeltliche Einschaltungen“.

Klinikum Wels-Grieskirchen: Bei uns läuft's gut

Laufen, Radfahren, Full-Body-Workout oder Burn-out-Prophylaxe: „Vital im Spital“ fördert Mitarbeitergesundheit

Wie betriebliche Gesundheitsförderung nachhaltig gelingen kann, zeigt das Klinikum Wels-Grieskirchen mit seiner Initiative „Vital im Spital“.

Etablierte Lauf- und Radkultur

Ob Laufcoaching, Lauftechniktraining oder Lauftreff, der Startschuss in die Lauf-saison 2023 erfolgte mit einem umfangreichen Angebot an betrieblicher Gesundheitsförderung. Die Mitarbeiter werden dabei unterstützt, möglichst gesund zu bleiben. Zeitgleich wird durch Team-events die Betriebsgemeinschaft gefördert – unter anderem mit der Teilnahme am Welser Business Run als eines

der größten Teams. Bereits seit neun Jahren setzt der zukunftsorientierte Großbetrieb auch auf das Radfahren und motiviert seine Mitarbeiter mit besonderen Aktionen zum Umsteigen vom Auto aufs Fahrrad. Seit 2018 gibt es am Klinikum auch fünf E-Bikes zum Leihen. Für die Sicherheit seiner Mitarbeiter setzt das Unternehmen im Sinne der besseren Sichtbarkeit auf die Signalfarbe Gelb bei Helmen und Westen.

Mitarbeitergesundheit im Fokus

Als Schwerpunktkrankenhaus mit 35 medizinischen Abteilungen und 1.251 Betten leistet das Klinikum Wels-Grieskir-



Gemeinsam „Vital im Spital“: Zahlreiche betriebliche Angebote unterstützen die Gesundheit der Klinikum-Mitarbeiterinnen.

Foto: Welser Runningteam/Hermann Kaufmann

chen einen wertvollen Beitrag zur Gesundheitsversorgung Oberösterreichs und stellt dabei wichtige, aber auch krisensichere Arbeitsplätze für knapp 4.100 Mitarbeiter. Aber nicht nur die Gesundheit der Bevölkerung steht dabei im Fokus, auch das körperliche und

psychische Wohlbefinden der eigenen Mitarbeiter ist dem großen Gesundheitsversorger ein zentrales Anliegen.

Weitere Infos

Berufsvielfalt, Jobchancen und alle Benefits für Mitarbeiter unter wirsindklinikum.at

Top-Arbeitgeber in der Gesundheitsbranche

Arbeiten in der Rehaklinik Enns: Mehr als ein Job

Die Rehaklinik Enns, ein Unternehmen des internationalen Gesundheitsdienstleisters VAMED und der Oberösterreichischen Gesundheitsholding, gilt seit vielen Jahren als eine der führenden Rehakliniken für neurologische und pneumologische Rehabilitation.

Nicht nur Patientinnen und Patienten profitieren von der hohen fachlichen Kompetenz und modernen Ausstattung. Auch als Arbeitgeber ist die Rehaklinik Enns sehr attraktiv und über die Landesgrenzen hinaus beliebt.

Das hochqualifizierte Expertenteam, bestehend aus Fach- und Allgemeinärztinnen und -ärzten, Therapeutinnen, Therapeuten und

Verwaltungspersonal, sorgt für einen hohen Wohlfühlfaktor und nachhaltigen Therapieerfolg der Patientinnen und Patienten.



Teamorientiert, interdisziplinär und innovativ – so arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Rehaklinik.

Was die Rehaklinik Enns besonders auszeichnet

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Teams sowie die Freude und der

Spaß an der Arbeit zeichnen das harmonische Betriebsklima aus und sorgen für eine optimale Work-Life-Balance.

Durch den Verbund mit der VAMED-Gruppe können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf ein großes, internationales Erfahrungs-

netzwerk zurückgreifen und von dem strategisch gesteuerten Wissensmanagement und -transfer innerhalb der Gruppe profitieren. Jeder Mitarbeiter kann seine persönlichen Fähigkeiten und Talente voll ausschöpfen und sich beruflich weiterentwickeln. Dafür stehen allen Berufsgruppen zahlreiche Fortbildungs- und Schulungsmöglichkeiten zur Verfügung, um stets über neue Technologien und Verfahren in der Rehabilitation auf dem Laufenden zu bleiben.

Bahnhofweg 7, 4470 Enns
T 07223 82 828
M info@rehaenns.at
www.rehaklinikenns.at

Gesundheit von klein auf erleben

In Oberösterreichs Gesunden Kindergärten und Krabbelstuben stehen vielfältige Bewegung, bewusste Ernährung und das Wohlbefinden auf der Tagesordnung

Tägliche und vielfältige Bewegung, gesunde und genussreiche Ernährung sowie ausreichend Zeit für Ruhe und Orientierung werden in Gesunden Kindergärten und Gesunden Krabbelstuben besonders in den Fokus gerückt. Die Kinder werden dabei unterstützt, ihren Körper und ihre Bedürfnisse bewusst wahrzunehmen, können sich täglich umfassend bewegen und verkosten und zum Teil für sie noch weniger bekannte Lebensmittel.

Regelmäßig kontaktiert der Arbeitskreis der Gesunden Gemeinde den Kindergarten bzw. die Krabbelstube, um diese je nach Bedarf zu unterstützen bzw. den Teams für ihre Bemühungen im Bereich der Gesundheitsförderung zu danken. Ein weiterer fixer Partner ist die Gesunde Küche. In allen Gesunden Krabbelstuben und Gesunden Kindergärten



Tägliche und vielfältige Bewegung und gesunde Ernährung werden in den Fokus gerückt. Foto: colourbox

ten mit Mittagsverpflegung entspricht diese den Gesunde-Küche-Kriterien des Landes OÖ. Schulküchen und Verpflegungsbetriebe jeglicher Art in Oberösterreich, die Gesunde Kindergärten und Gesunde Krabbelstuben verpflegen, haben den Zertifizierungsprozess zur Gesunden Küche beschritten und kochen nun täglich ein ausgezeichnetes und köstliches Gesunde Küche-Menü für die Kinder.

Erfahrungen der frühen Kindheit prägen nachweislich das spätere Leben. Gewohnheiten und Vorlieben, die wir als Kinder erlernen, lassen sich im Alter nur noch schwer ändern. Deshalb muss Gesundheitsförderung so früh als möglich ansetzen. Nach bereits über zehn Jahren erfolgreicher Umsetzung des Projekts Gesunder Kindergarten wurde im Herbst 2019 das Projekt auf Krabbelstuben

ausgeweitet. Somit werden auch unsere ganz Kleinen von 0 bis 3 Jahren mit den Angeboten erreicht.

REGE BETEILIGUNG

Rund 500 Kindergärten bzw. Krabbelstuben beteiligen sich bereits am Projekt - somit werden mehr als 20.000 Kinder mit dem Angebot erreicht.

Stammtisch für betreuende und pflegende Angehörige



Der Stammtisch bietet:

- › Austausch mit Menschen in gleicher Situation
- › Soziale Kontakte
- › Fachliche Informationen
- › Vernetzung zu Entlastungsangeboten
- › Gemeinsame Aktivitäten

Der Stammtisch findet einmal pro Monat statt, ist kostenlos, unverbindlich und anonym.

Auskunft über Ort, Zeitpunkt und Leitung des „Stammtisches für betreuende und pflegende Angehörige“ erhalten Sie auf Ihrem Gemeindeamt oder beim Land OÖ.

Ansprechpartnerin Land Oberösterreich

Mag.ª Doris Kasberger
Abteilung Gesundheit
Leiterin „Stammtisch für betreuende und pflegende Angehörige“
Telefon: 0732 / 7720 - 14918 | E-Mail: doris.kasberger@ooe.gv.at
Dienstag bis Donnerstag



www.gesundes-oberoesterreich.at

Gesundes

Mit der ÖGK auf Montag freuen

ÖGK begleitet Betriebe auf dem Weg zu mehr Gesundheit

Sie sind der Schlüssel zum wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens: motivierte, leistungsfähige, vor allem aber gesunde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich nicht nur auf das Wochenende, sondern auch auf Montag freuen.

Doch wie können Firmenchefs das Beste für sich und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herausholen? Wie können sie die Freude auf die Arbeit – und in der Arbeit – steigern?

Antworten liefert die „Betriebliche Gesundheitsförderung“ (BGF). Damit stellt die Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK) ein umfassendes Leistungsangebot für Unternehmen aller Größen, Branchen und Regionen zur Verfügung. Mehr als 3.000 Betriebe machen bereits mit.

Gesunde Betriebsperspektive

Herzstück der BGF ist die Gesundheit der Mitarbeitenden und Führungskräfte. Wer mitmacht, steigert Motivation und Zufriedenheit, erntet mehr Leistung und sorgt für die Zukunft aller im Unternehmen vor. Das Ziel ist immer das gleiche, doch der Weg dahin individuell. Abgestimmt auf den jeweiligen Betrieb, begleitet die ÖGK Schritt für Schritt durch ein BGF-Projekt. Ziele wie die Steigerung der Produktivität und Mitarbeiterzufriedenheit sowie die Reduktion von Krankenständen und Fluktuation werden gemeinsam mit externer Beratung definiert und festgelegt.

Auch bei der Umsetzung sind Betriebe natürlich nicht auf sich allein gestellt. Zu den Leistungen der ÖGK zählt unter anderem die kostenlose Pro-

zessbegleitung durch eine Beraterin bzw. einen Berater von der Ist-Analyse über die Umsetzung bis zur Antragsstellung für das begehrte Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung. Zudem werden zu Beginn und am Ende des Projekts Mitarbeiterbefragungen sowie Krankenstandsanalysen durchgeführt. Auch kostenlose bzw. vergünstigte Seminare und Vorträge der „BGF-Toolbox“ sind im Projektumfang enthalten. Im Fokus stehen Ernährung, Bewegung, psychische Gesundheit und Führung, aber auch Themen wie Suchtverhalten und Lehrlingsgesundheit.

Individuell an- und umsetzen

Die Vielfalt Betrieblicher Gesundheitsförderung ist groß, die Bandbreite möglicher Maßnahmen ebenso: Teambuilding-Aktivitäten, gesunde Ernährung oder Bewegung, die Einführung neuer Kommunikationsstrukturen und die Verbesserung von Arbeitsabläufen, Seminare für Entspannungstechniken oder Führungskräfte-Coachings stärken die Mitarbeitenden und ihre Leistung.



Gesunde Maßnahmen, die ankommen.

Foto: ÖGK



BGF steigert Gesundheit und Wohlbefinden in Betrieben – für mehr Montagsfreude.

Foto: fizkes/Shutterstock.com

BGF lohnt sich für Klein-, Mittel- und Großunternehmen. Denn Gesundheit ist nicht nur ein individuelles Geschenk, sondern auch ein wirtschaftlicher Erfolgsfaktor. Ein Erfolg, der sich in der Öffentlichkeit sehen lassen kann: Mit dem BGF-Gütesiegel – einer Auszeichnung des Österreichischen Netzwerks für BGF – machen Unternehmen ihre Bemühungen rund um die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden sichtbar. Sie stärken ihre Arbeitgeber-Marke und beugen Personalmangel vor. Das BGF-Gütesiegel prämiert die Leistung für ein erfolgreich abgeschlossenes BGF-Projekt bzw. für die nachhaltige Umsetzung der BGF und ist drei Jahre gültig. 1.923 Betriebe haben das Gütesiegel bisher erhalten.

Gut gefördert durchs Leben

Die gesundheitsfördernden Angebote der ÖGK richten sich aber nicht nur an Betriebe, sondern auch an Schulen und Fußballvereine. Der Breitensport Fußball ermöglicht den Zugang zu Gruppen quer durch alle gesellschaftlichen Schichten. Im Rahmen des Projekts „Verein in Form“, einer Kooperation mit dem ÖÖ Fußballver-

band, begleitet beispielsweise ein Experte Vereine bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung. Im Mittelpunkt stehen etwa Bewegung und Ernährung sowie soziale Kompetenz.

Außerdem unterstützt die ÖGK im Rahmen der schulischen Gesundheitsförderung Projekte für Lehrkräfte, Kinder, Eltern sowie das nicht unterrichtende Personal wie Schulpflicht und Schulärztin. So sollen Wohlbefinden und Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler gestärkt sowie ihre Gesundheitskompetenz gefördert werden. Gezielte Maßnahmen für Lehrkräfte helfen bei der Bewältigung von Stress und Problemen – besonders in fordernden Zeiten eine wichtige Stütze.



INFORMATIONEN

Österreichische Gesundheitskasse

Tel.: 05 0766-14103500
www.gesundheitskasse.at
gesundleben-14@oegk.at

Ein Tag im Zeichen der Gesundheit

Drei Gesunde Gemeinden wurden vergangene Woche mit dem Gesundheitsförderungspreis des Landes OÖ prämiert. Sie vereint das ehrenamtliche Engagement für Mitmenschen.



Der 1. Preis für die Gesunde Gemeinde Pinsdorf. Fotos: Land OÖ/Gerstmair



Den 2. Preis holte sich die Gesunde Gemeinde Buchkirchen.



Die Gesunde Gemeinde Taufkirchen wurde mit dem 3. Preis prämiert.



Gesprächsrunde mit LH-Stellvertreterin Christine Haberland (Mi.)



Die Redoutensäle an der Promenade gaben den würdigen Rahmen.



Musikalische Begleitung durch die Band „Jazz Büro“.